



TrauBe

TrauBe Köln e. V.

**Trauerbegleitung für Kinder,
Jugendliche und junge Erwachsene**

Dossier 2014

„Dein Bild begleitet mein Leben und weicht mir nicht aus der Seele“

TrauBe Köln e.V. begleitet Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die einen engen Angehörigen, meist Mutter, Vater oder ein Geschwister verloren haben



Vereinsgründung: 1.9.2011

Wegen **Förderung der Jugendhilfe** von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit (Körperschaftsteuerbescheid Finanzamt Köln-Altstadt, St.Nr. 214/5866/0833 vom 22. 11. 2013)

Finanzierung: Durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und Starthilfe von Aktion Mensch

TrauBe Köln ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

Vorstand: Petra Alefeld, Johanna Koslowsky, Dr. Gerd Weidenfeld (vorstand@traube-koeln.de)

Pädagogische Leitung: Nicole Nolden, Kirsten Fay (Stellvertr.) (kontakt@traube-koeln.de)



TrauBe

TrauBe Köln e.V.
Trauerbegleitung für Kinder,
Jugendliche und junge Erwachsene

Betreuung von Betroffenen:

2012: 100

2013: über 200

2014 (Plan): rund 300

Ausbildung von ehrenamtlichen Trauerbegleitern/innen (zertifiziert durch den Bundesverband für Trauerbegleitung, BVT):

2013 / '14: 36

Aktive Trauerbegleiter/innen bei TrauBe (Stand 1.1.2014): 30

Operative Tätigkeit

- Gruppenangebote:
2012: 5 insgesamt
2013: 8 insgesamt
2014 (Plan): 8
- Einzeltrauerangebote
- Projektstage an Schulen/Kindergärten
- Schulungen für pädagogisches Personal
- Beratung und Krisenintervention

TrauBe Köln e.V. ist überwiegend ehrenamtlich strukturiert

Geschäftsstelle: Aachener Straße 78-80, 50674 Köln

www.traube-koeln.de, Tel. 0221 - 26136731



TrauBe

TrauBe Köln e.V.
Trauerbegleitung für Kinder,
Jugendliche und junge Erwachsene

Die Entstehungsgeschichte

Weltweit gilt das Dougy Center in Portland (USA) als die Geburtsstätte der organisierten Kindertrauerarbeit. Seit 1982 leistet das Dougy Center mit Betreuungsangeboten, Fortbildungen und themenspezifischen Forschungstätigkeiten Pionierarbeit auf dem Gebiet der spezialisierten Trauerarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Dieser Arbeit ist es zu verdanken, dass in zahlreichen amerikanischen Städten organisierte Trauerbegleitungsangebote für die betroffenen jungen Menschen existieren.

In Deutschland existieren bis zum jetzigen Zeitpunkt nur vereinzelte Angebote der Trauerbegleitung für junge Menschen. In Bergisch Gladbach (DOMINO e.V.) und

Bremen (Trauerland e.V.) begannen um die Jahrtausendwende die ersten Projekte zur Etablierung einer organisierten Betreuung für diese Zielgruppe.



Eine Kölner Institution für die Trauerbegleitung von Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsene existierte bis zur Gründung von TrauBe Köln e.V. nicht.

Gründung von TrauBe Köln e.V.

TrauBe Köln e.V. wurde am 1. September 2011 auf Initiative von DOMINO – Zentrum für trauernde Kinder e.V. aus Bergisch Gladbach und des Deutschen Kinderhospizvereins in Köln ins Leben gerufen. Beweggrund für beide Organisationen war die Tatsache, dass bis dahin keine institutionelle Betreuung betroffener junger Menschen in Köln existierte, die in der Lage war, den großen Bedarf an Trauerbegleitung für diese Zielgruppe zu decken. Beide Organisationen fördern und unterstützen den Aufbau von TrauBe Köln e.V. daher von Anfang an.

Gründungsmitglieder von TrauBe Köln e.V. sind u.a. Jürgen Kurth (Vorstand von DOMINO e.V.), Margret Hartkopf (Vorstand des Deutschen Kinderhospizvereins) und Prof. Raymond Voltz (Direktor des Zentrums für Palliativmedizin, Uniklinik Köln).

Vereinsführung

Der Vorstand von TrauBe Köln e.V. setzt sich aus drei Personen zusammen, die ihr Amt ehrenamtlich ausführen. Ab Ende 2013 arbeiten die Pädagogische Leitung und ihre Stellvertretung sowie das Fundraising in Festanstellung auf insgesamt 1,5 Stellen, die durch Aktion Mensch bis 2016 teilfinanziert sind. Eine Bürokräft arbeitet auf Minijob-Basis. Daneben sichern zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter/innen des Vereins die Betreuungsarbeit in den Gruppen sowie die organisatorische Aufbauarbeit des Vereins. Die dauerhafte Betreuung von jährlich mehr als 200 Kindern bedarf gesicherter personeller Strukturen, für deren Finanzierung TrauBe Köln e.V. auf finanzielle Unterstützung angewiesen ist. Eine solche logistische Aufgabe ist im Ehrenamt allein nicht zu stemmen.

So gehen wir davon aus, dass bei wachsendem Bedarf und Expansion des Vereins weitere hauptamtliche Mitarbeiter eingestellt werden müssen, um die Sicherstellung des Angebots zu garantieren.

Die tragende Säule des Vereins bilden trotz dieser bezahlten Kräfte weiterhin die ehrenamtlich Tätigen. Pro Kinderbetreuungsgruppe (12 Teilnehmer) besteht ein Bedarf von mindestens fünf ehrenamtlichen Kräften (zuzüglich einer Gruppenleitung), um einen optimalen Betreuungsschlüssel für die Kinder zu gewährleisten. Diese ehrenamtlichen Kräfte müssen gewonnen, ausgebildet und betreut werden.

Eigene Geschäftsräume

2013 war es dank einer großzügigen Spende möglich, eigene barrierefreie und zentral gelegene Räume in Köln (Aachener Straße 78 – 80) anzumieten und auszustatten, die ideal mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind.

„Es gibt nur einen richtigen Weg: Deinen eigenen“

Das von uns bereitgestellte Angebot soll bis auf eine geringe Materialpauschale von 5 Euro/Monat pro Familie, den Betroffenen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. **Es entspricht unserer Grundeinstellung, dass kein Kind aufgrund der finanziellen Situation seines Umfeldes von der Betreuung ausgeschlossen werden sollte.** Auch hierfür ist der Verein auf Spenden und Zuwendungen angewiesen.

Die TrauBe-Philosophie

Wir arbeiten nach dem Grundsatz, **dass Trauer keine Krankheit darstellt, sondern eine natürliche Reaktion auf ein Verlusterlebnis ist.** Wir möchten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf ihrem individuellen Weg durch die Trauer vor, während oder nach einem Verlusterlebnis unterstützen. Jeder Trauerprozess ist einzigartig und bedarf einer altersgerechten Begleitung. In unseren Gruppen haben junge Menschen die Möglichkeit, sich gemeinsam mit ihren unterschiedlichen, manchmal widersprüchlichen Gefühlen auseinanderzusetzen und zu erleben, dass sie mit ihrer Trauer nicht allein sind. In einem geschützten Rahmen werden die Betroffenen darin bestärkt, eine für sie passende und kreative Ausdrucksmöglichkeit zu entwickeln. Sie können die Inhalte mitgestalten und erhalten dabei viel Raum für Gespräche. So haben die betroffenen jungen Menschen die Möglichkeit, die Krise als Chance für ihren weiteren Lebensweg zu nutzen.

Neben der Betreuung der betroffenen jungen Menschen in Kindertrauergruppen mit parallel stattfindenden Angehörigengesprächskreisen und den Trauergruppen für Jugendliche und junge Erwachsene, bietet TrauBe auch Einzeltrauerbegleitungen, Beratungen und Unterstützung von Schulen und Kitas bei einem Trauerfall sowie Fortbildungen an.

Angebote in 2013: 5 Kindertrauergruppen (3 offene, 2 geschlossene mit Pferd)
1 geschlossene Jugendtrauergruppe
2 geschlossene Trauergruppen für junge Erwachsene
Einzeltrauerbegleitungen
6 Projektstage in Schulen
2 Lehrerfortbildungen

Angebote in 2014 (Plan):

- 5 Kindergruppen (offen, je eine mit Pferd/bei Suizid)
- 1 offene Jugendtrauergruppe
- 2 Trauergruppen für junge Erwachsene (geschlossen)
- offenes Trauercafé für Jugendliche und junge Erwachsene
- Wochenendangebote für trauernde Familien
- Musik-Theater-Projekt
- Einzeltrauerbegleitungen
- Schulprojektstage
- Lehrerfortbildungen
- Erstellen eines Trauerratgebers



Mittelfristige Planung

Aufbau eines aktiven regionalen Netzwerks rund um das Thema Trauerarbeit bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Vernetzungen bestehen bereits heute mit folgenden Institutionen:

- DOMINO
- Ambulanter Kinderhospizdienst
- siento
- fips
- Jugendämter
- Ambulante und stationäre Hospize
- Uniklinik Köln
- Schulpsychologischer Dienst
- SKM, SKF
- Psychotherapeuten
- Polizei
- Notfallseelsorger
- Feuerwehr
- Traumaambulanz
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kindertrauer
- Bundesverband Trauer
- European Family Bereavement Network
- Delfintherapie in Spanien von Merlino in Kooperation mit Fundacion Mundomar

- Die Vernetzung aller relevanten staatlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Gruppierungen, die im Bereich „Sterben, Tod und Trauer“ mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten. Geplant ist der Aufbau eines regionalen Betreuungs- und Kommunikationsnetzwerkes. Unterstützend hierzu sollen fundierte statistische Daten über den Bedarf und die Nutzung von Trauerangeboten gewonnen werden.

Wir planen außerdem:

- Bedarfsgerechte Erweiterung des Angebots an Trauergruppen und Seminaren.
- Identifizierung spezieller Gruppen mit besonderem Förderbedarf, z.B. bei jungen Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten oder bei Trauer aufgrund eines Geschwistertods.
- Aufbau eines Spenderstamms sowie Werbung neuer Mitglieder.
- Das Angebot spezieller Lehrgänge für Berufsgruppen, die mit dem Thema Trauer in Berührungen kommen (z.B. Lehrer, Kindergärtner, Ersthelfer, religiöse Ansprechpartner) mit dem Ziel, ihnen Mittel und Informationen bereitzustellen, um trauernde Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene kompetent und einfühlsam zu begleiten.
- eigenes Angebot einer großen Trauerqualifizierung nach BVT Richtlinien für ehrenamtliche Mitarbeiter und externe Interessierte.
- Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe

Das Kindergruppenkonzept

Die Kindergruppe bietet Kindern, die einen nahestehenden Menschen durch den Tod verloren haben oder verlieren werden, emotionale und soziale Unterstützung durch das Zusammensein mit anderen Kindern in der Gruppe, die dasselbe Schicksal teilen. Die Gruppe stellt für die Kinder einen geschützten Raum dar, in dem sie ihre Trauergefühle ausdrücken, annehmen und Bewältigungsmöglichkeiten kennen lernen.

Verschiedene Gruppenregeln bieten einen funktionalen Rahmen. Eine beispielhafte, elementare Regel ist die gruppeninterne Verschwiegenheit. Nichts, was in der Gruppe gesagt wird, darf nach außen getragen werden.

Durch kreative Angebote, aber auch durch freies Spiel und die Möglichkeit, beim Toben angestaute Emotionen loszuwerden oder sich im „Snoezelraum“

zurückzuziehen und Ruhe zu finden, setzen sich die Kinder altersgerecht mit ihrer Trauer auseinander. Diese Auseinandersetzung stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, so dass sie die Möglichkeit haben, die Krise als Chance für ihre persönliche Entwicklung zu nutzen. Die Gruppe kann auf diese Weise präventiv wirken, um späteren psychischen oder sozialen Problemen vorzubeugen.

Die parallel stattfindende Gruppe für die Angehörigen der Kinder stellt sicher, dass die Kinder diese in der Nähe wissen. Die Angehörigen erhalten in der Gruppe ebenfalls Unterstützung in der eigenen Trauer, was für die Kinder Signalwirkung bezüglich des Umgangs mit Trauer haben kann. Die Angehörigen haben dort auch die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und erhalten Hilfestellung zum Umgang mit ihren trauernden Kindern.

Gruppenstruktur

Die Kindertrauergruppen bieten bis zu zwölf Kindern zwischen vier und zwölf Jahren die Möglichkeit, ihre Trauer mit anderen betroffenen Kindern zu erleben. Sie wird von einer ausgebildeten Fachkraft geleitet und von fünf bis sieben ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt, wodurch eine intensive Betreuung gewährleistet ist. Für viele Kinder wirkt die Nähe der Angehörigen – bei gleichzeitiger räumlicher Trennung – beruhigend. Für die Angehörigen stellt die eigene Gesprächsgruppe ebenfalls einen Ort zum Austausch von Erfahrungen dar. Diese Gruppe wird von einem weiteren Mitarbeiter geleitet. Jedes Kind kann die Gruppe so lange besuchen, wie es selbst dies wünscht. Durchschnittlich bleibt ein Kind ein bis zwei Jahre in Begleitung. Der individuelle Trauerprozess der Kinder wird berücksichtigt und sie können bei den anderen Teilnehmern erleben, wie sich Trauer im Laufe der Zeit verändern kann.

Die Gruppentreffen finden (die Schulferien ausgenommen) alle zwei Wochen statt und dauern 90 Minuten.





Methoden

Das zentrale Element der Kindergruppen bildet das Miteinander der Kinder. Hier wächst die Einsicht, dass sie nicht alleine mit ihrer Verlusterfahrung stehen. Durch die Begleitung durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter kann zusätzlich auf individuelle Bedürfnisse des Kindes eingegangen werden und es besteht Raum für Einzelgespräche während des Trauerangebotes oder der Freispielphase. Dabei entscheiden die Kinder, ob und mit wem sie ein Gespräch führen oder spielen möchten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben die Aufgabe den Kindern zuzuhören, ihren Trauergefühlen einen Raum zu bieten sowie auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Das Spiel ist die wichtigste Ausdrucksmöglichkeit der Kinder. Hier können sie ihren Gefühlen Raum geben und Erfahrungen verarbeiten. Die Wut ist eines der meistgenannten Trauergefühle der Kinder. Beim Toben im Vulkanraum, der mit Matratzen und Schaumstoffwürfeln ausgestattet ist, können die Kinder ihre angestaute Wut abbauen, die im Alltag keinen Raum findet. Neben dem Spiel erhalten die Kinder durch kreative Angebote die Gelegenheit, untereinander aktiv ein Gespräch über ihre Trauer zu führen. Auch der Snoezelraum wird gerne als Rückzugsort und Ruheinsel genutzt. Die Gruppenstunde wird von Ritualen begleitet, die Struktur schaffen und den Kindern Sicherheit und Beständigkeit geben. Regelmäßige, ebenfalls von Ritualen begleitete Feiern zu Weihnachten und im Sommer sowie Abschiedsfeste, wenn ein Kind die Gruppe verlässt, schaffen ein Gefühl von Gemeinschaft und Verbundenheit.

Stand: Frühjahr 2014

Redaktion: Petra Alefeld (Rückfragen unter 0163/7639554)

*„Ich möchte in der Gruppe bleiben, weil hier auch andere Kinder sind, die wissen, dass man auch Verstorbene hat. Übrigens, wenn wir das Joben abschaffen, bin ich weg!“
(Marco, 10 Jahre)*

Spendenkonto:

Traube Köln Trauerbegleitung e.V.
Kölner Bank
IBAN: DE 53 3716 0087 0947 1870 07
BIC: GENODED1CGN